

Ein neues Kreuz in St. Leonhard

Dietramszeller Wallfahrtskirche ist beliebt wie eh und je – und dank einer Spende Münchner Rotarier noch schöner

VON MAX BACHMAIR

Dietramszell – Der Erhalt der Leonhardikirche und ihre kontinuierliche Nutzung wurden zu Beginn dieses Jahres auf eine neue vertragliche Basis gestellt. Bei der am Sonntag in der Klosterschänke abgehaltenen Jahresversammlung des Vereins zur Erhaltung der Wallfahrtskirche verlas Bürgermeisterin Leni Gröbmaier – auch in ihrer Eigenschaft als stellvertretende Vereinsvorsitzende – eine Nutzungsvereinbarung, die das Verhältnis zwischen Verein und Gemeinde klar regeln soll. In dem Vertragswerk wurde unter anderem festgeschrieben, dass dem Verein bis zu einer Neuregelung weiterhin alle Einnahmen, die durch die Nutzung der Kirche erzielt werden, zufließen sollen. Umgekehrt verpflichtet sich der Verein, während der Vertragslaufzeit für alle Kosten zum Betrieb und Erhalt des auf seine Initiative von 2008 bis 2010 gründlich renovierten barocken Gotteshauses aufzukommen. Veranlasst hatte diese Neuregelung der Rechnungsprüfungsausschuss der Gemeinde, die seit dem frühen 19. Jahrhundert Eigentümer der Leonhardikirche ist. Von den knapp 40 Teilnehmern der Versammlung wurde die Vereinbarung anstandslos gebilligt.

Nach dem Stand der Dinge kann sich der Verein auf die Regelung gefahrlos einlassen. Wie in der Jahresversammlung erneut deutlich wurde, ist St. Leonhard Dietramszell nach wie vor so etwas wie ein Selbstläufer. Nicht weniger als 90 Gottesdienste, Hochzeiten, Tauffeiern und allerlei



Schönes Ergebnis einer Kooperation: Bei der Suche nach einem adäquaten Kreuz für die Wallfahrtskirche half der Vorsitzende des Vereins, Barbara Regul, die Oberin des Salesianerinnen-Klosters, Schwester Kiliana. Und finanziert wurde der Kauf von Münchner Rotariern.

FOTOS: BACHMAIR

sonstige Veranstaltungen seien im vergangenen Jahr hier abgehalten worden, gab Vorsitzende Barbara Regul in ihrem Rückblick bekannt. Für das laufende Jahr sind schon jetzt mehr als 30 Trauungen,

sieben Taufen und knapp 20 weitere Termine fest gebucht. Auf vielfältige Weise und von Anfang an ist mit St. Leonhard Mesner Sepp Auer verbunden, dessen Verdienste Barbara Regul am Sonntag

besonders hervorhob. Trotz seiner bald 70 Jahre sei „der Sepp täglich im vollen Arbeitseinsatz“ und zum Beispiel an 365 Tagen im Jahr fürs Auf- und Zusperrn der Kirchentür zuständig.

Hinzu kämen neben vielem anderen das Schneeräumen, Putzen und Kehren, das Anzünden der Kerzen oder die Pflege liturgischer Geräte wie etwa des neuen Altarkreuzes, das Barbara Regul mit viel



Sepp Auer
Mesner von
St. Leonhard

Glück besorgen konnte. Dietramszeller Salesianerinnen und ein Münchner Benefiz-Verein halfen ihr dabei: Schon seit Abschluss der Restaurierungsarbeiten an dem Dietramszeller Kleinod pflegt der Rotary-Club München-Schwabing wohlwollende Beziehungen zu St. Leonhard. Deshalb wusste dessen Vorstand, dass vor dem Tabernakel am Hochaltar der Leonhardikirche bis vor einigen Monaten ein nicht gerade repräsentatives Kreuz stand.

**Ein Kruzifix zu finden,
ist alles andere
als einfach**

Die Rotarier boten an, die Kosten für ein adäquates Kruzifix zu übernehmen. „Doch das ist nur äußerst schwer zu finden“, stellte Barbara Regul bei ihrer Recherche fest. Hilfesuchend habe sie sich schließlich an Schwester Kiliana, die Oberin im Salesianerinnen-Kloster, gewandt. Und dort sei sie tatsächlich fündig geworden. Aus diesem Grund steht nun mit Hilfe der Ordensschwester ein von Münchner Rotariern finanziertes wertvolles Altarkreuz in der einst von einem Dietramszeller Chorherren-Abt erbauten Wallfahrtskirche.